

Hilfestellung in Sachen Coronavirus

- Aktuelle Informationen auf www.regierung.li/coronavirus
- Amt für Gesundheit/ Gesundheitsbezogene Massnahmen der Regierung – Telefonnummer: +423 236 73 46. Montag bis Freitag zu Bürozeiten.
- Schulamt/Fragen zum Schulbetrieb – Telefonnummer: +423 236 70 40. Montag bis Freitag zu Bürozeiten.
- Amt für Volkswirtschaft/Kurzarbeitsentschädigung – Telefonnummer: +423 236 69 43. Montag bis Freitag zu Bürozeiten.
- Landesspital/Notfälle – Telefonnummer: +423 235 44 11. Ganze Woche (24 Stunden).
- Corona-Anlaufstellen der Gemeinden/für Nachbarschaftshilfe – Telefonnummer: +423 340 11 11. Montag bis Freitag zu Bürozeiten.
- Hotline für Tests – Telefonnummer: +423 235 45 32. Ganze Woche (24 Stunden).
- Allgemeine Fragen – Telefonnummer: +423 236 76 82. Montag bis Freitag zu Bürozeiten.
- Kriseninterventionsteam – Telefonnummer: +423 230 05 06. Ganze Woche (24 Stunden).

Was ist ein Verdachtsfall?

Symptome einer akuten Erkrankung der Atemwege und/oder Fieber von mindestens 38 Grad.

Was ist bei einem Verdachtsfall zu tun?

- Bleiben Sie zu Hause.
- Gehen Sie nicht mehr in die Öffentlichkeit.
- Wenn Sie das Gefühl haben, dass aufgrund der Stärke der Symptome ein Arztbesuch notwendig ist, melden Sie sich telefonisch beim Landesspital – Telefonnummer: +423 235 45 32.
- Begeben Sie sich nicht in eine Arztpraxis, wenn Sie nicht dazu aufgefordert werden.

Quelle: Ministerium für Gesellschaft



Die Realisierung der S-Bahn ist eine wichtige Schlüsselmassnahme im Mobilitätskonzept 2030. (Archivfoto: Michael Zanghellini)

Wirtschaftskammer begrüsst Mobilitätskonzept der Regierung

Verkehr In einer Stellungnahme an den Landtag spricht sich die Wirtschaftskammer für das Mobilitätskonzept 2030 der Regierung aus und zeigt sich kompromissbereit. Zugeständnisse werden vor allem vom VCL und der LGU gefordert.

VON HOLGER FRANKE

«Das Präsidium der Wirtschaftskammer begrüsst das Mobilitätskonzept 2030 der Regierung und ist sich bewusst, dass nun ein gesamtheitliches Papier vorliegt, in welchem viele Kompromisse eingegangen worden sind», schreibt die Wirtschaftskammer in ihrer Stellungnahme. Ohne diese Kompromisse seien nachhaltige Erfolge aber «nahezu unmöglich». Daher erklärt sich die Interessensvertretung bereit, auf Kompromisse einzugehen und die Forderungen und Erwartungen beider Seiten zu respektieren.

Kompromisse gefordert

Einmal mehr spart die Wirtschaftskammer nicht mit Kritik: «Bei der langjährigen Diskussion über das Projekt S-Bahn Liechtenstein fehlt diese Kompromissfähigkeit erneut beim VCL und der LGU», heisst es in der Stellungnahme. Schon beim



Das «Volksblatt» berichtete ausführlich am 9. April.

Startschuss dieses Generationenprojekts laufe man daher Gefahr, erneut einen Stillstand bei der Bewältigung anstehender Probleme zu riskieren. «Durch die manifestierte und sture Einstellung erwähnter Institutionen wird deshalb die S-Bahn als Einzelprojekt bei den Wirtschaftsvertretern des Gewebes niemals eine Zustimmung erhalten», warnt die Wirtschaftskammer. Nur ein gemeinsames Gesamtprojekt, das auf Kompromissen aller Beteiligten aufbaut, bringe das Land nach 50 Jahren Stillstand in der Verkehrspolitik weiter. «Sollten aber die beiden Verbände mit ihrem penetranten Hass auf das Auto als Allzweckmittel alles daran setzen, um die Massnahmen für den MIV zu torpedieren, funktioniert dies leider nicht, und das Mobilitätskonzept 2030 läuft Gefahr zu scheitern», schreibt die Wirtschaftskammer.

Dies würde ein Vorwärtkommen in der Verkehrspolitik für die nächsten Jahre oder Jahrzehnte blockieren.

Nur S-Bahn alleine keine Lösung

Aus der Sicht der Wirtschaftskammer müssten der individuelle Personerverkehr sowie der Lastwagenverkehr zusätzlich gefördert werden, womit die Dorfkerne entlastet würden. «Also ein Ja für die S-Bahn, aber auch ein Ja zur gleichzeitigen Weiterführung des Industriezubringers vom Hilcona-Kreisel bis zur Rheinbrücke, sowie ein Ja zur Umsetzung des MIV-Zubringers Vaduz-Triesen. Nur ein gemeinsames Vorgehen des MIV und des ÖV wird erfolgsbringend sein», heisst es in dem Schreiben. Auch die Realisierung der S-Bahn sei für die internationale Anbindung wichtig, wie auch die

Querverbindung (S18) beider Rheintalautobahnen. Die geplanten Zug- oder Strassenunterführungen würden ebenso zwingend dazugehören, um weitere Staubildungen an den Bahnübergängen zu verhindern. «Einigkeit herrscht darin, dass eine S-Bahn nur eine Zustimmung beim Stimmvolk erhalten wird, wenn gleichzeitig auch alle anderen Massnahmen umgesetzt werden. Als Wirtschaftskammer sehen wir dieses Mobilitätskonzept als grossen Blumenstrauß an und begrüßen, wie anfangs erwähnt, dieses Konzept als Ganzes», heisst es in dem Schreiben. Ein nun schon anfangs der Diskussion «beginnendes Rosenpflücken» kann die Wirtschaftskammer nicht nachvollziehen. «So werden die Bemühungen zu einer gesamtheitlichen Verkehrslösung ad absurdum geführt.»

Referendum in Aussicht gestellt

Die Regierung hatte das Konzept am 8. April vorgestellt - die Diskussionen liessen nicht lange auf sich warten. Vor rund einer Woche hatten sich die Unabhängigen (DU) in einem Leserbrief zu Wort gemeldet und das Vorgehen der Regierung als «Mogelpackung» bezeichnet. Ihrer Ansicht nach verdiene das Mobilitätskonzept den Namen nicht. «Sollte es der Landtag fertigbringen, die Kreditvorlage betreffend S-Bahn nicht dem Volk vorzulegen, wird es mit Sicherheit wieder ein Referendumskomitee vonseiten der Unabhängigen geben», heisst es in der Aussendung.

«Volksblatt»-Serie «Was jetzt blüht», Teil fünf – Waldmeister

Naturkunde Wer kennt nicht die Waldmeister-Bowle. Jetzt beobachten wir bei unseren Spaziergängen durch den Wald die einheimischen weiss-blühenden Pflanzen, die für die Herstellung der beliebten Mai-Bowle verwendet werden. Ein Beitrag von *Josef Biedermann**

Zum Abschluss des warmen und trockenen Monats April hat ein Tiefdruckgebiet doch noch etwas Regen gebracht und an das sogenannte Aprilwetter erinnert. Neben Sonne, Wolken, Nordwind und Regen gab es in einigen Alpentälern auch noch ein paar Schneeflocken. Am Abend können wir über das Abendrot in den faszinierenden Wolkenbildern staunen. Zwei Waldmeisterarten blühen jetzt entlang der Waldwege. Beim Spazieren auf dem Fürstweg von Schaan nach Vaduz oder entlang der Lawenstrasse übersehen wir vielleicht, dass neben dem Echten Waldmeister auch der Turiner Waldmeister vorkommt.

Galium odoratum

Beide Arten gehören in die Pflanzenfamilie der Rötegewächse, die in unserer einheimischen Flora mit 21 Arten vertreten ist, davon sind 17 Labkraut-Arten. Mit weltweit über 13 000 Arten gehören die Rötegewächse zu den fünf artenreichsten Pflanzenfamilien. Die meisten Arten sind verholzende Pflanzen,

Sträucher oder Bäume, zu denen auch die Kaffee-Pflanze (*Coffea arabica*) gehört. Der Echte Waldmeister, auch Wohlriechendes Labkraut genannt, wächst als überwinternd grüne krautige Pflanze in unseren Laubwäldern bis etwa 1400 m ü. d. M. und wird 10 bis 30 Zentimeter hoch. Die unverzweigten, unbehaarten, im Querschnitt vierkantigen Stängel haben Blattquirle mit sechs bis neun Blättern. Einige bis viele Einzelblüten bilden doldenrispige Blütenstände. Die kleinen zwittrigen, trichterförmigen Blüten haben vier weisse Kronblätter. Die Blütezeit reicht je nach Standort von April bis Juni. Meist erfolgt die Bestäubung durch Fliegen, auch Selbstbestäubung ist möglich. Die Kräuter bilden unterirdisch kriechende, dünne Rhizome (Erdsprosse mit kleinen Wurzeln) als Überdauerungsorgane, mit denen sich der Waldmeister vegetativ vermehren kann. Der Turiner Waldmeister (*Asperula taurina*) ist in den Wäldern auf den

Schuttkegeln über den Dörfern des Oberlandes ebenfalls verbreitet. Die ausdauernden, krautigen Pflanzen werden bis 40 Zentimeter hoch. Die Blätter sind zu viert an den aufrechten und ebenfalls vierkantigen Stängel im Quirl angeordnet. Die vierzähligen Blüten sind ebenfalls grösser als beim Echten Waldmeister und stehen in dichten, kopfigen Blütenständen. Die Krone ist weiss mit engtrichterförmigen Röhren und meist vier kleinen, schmalen Zipfeln. Ihre Hauptblütezeit ist Mai und Juni. Nur der Echte Waldmeister enthält den Wirkstoff Cumarin, der bei übermässigem Genuss zu starken Kopfschmerzen führen kann. Im welken und trockenen Zustand setzen die Pflanzen das Cumarin frei, das den charakteristischen Waldmeistergeruch verursacht. Am besten wird Waldmeister vor der Blüte geerntet. Zum Ansatz von einem Liter Maibowle sollte nicht mehr als drei Gramm Kraut verwendet werden. Richtig dosiert wirkt er als Tee gegen Kopfschmerzen und Migräne.



Links: Echter Waldmeister. Rechts: Turiner Waldmeister. (Fotos: ZVG/Josef Biedermann)

Für den Namen «Waldmeister» gibt es mehrere Erklärungsvorschläge: Er wird gedeutet als «Meister des Waldes», also die erste wichtige Pflanze im Wald, oder auch im Sinne einer «im Wald wachsen-

den Pflanze mit meisterhafter Heilkraft».

* Josef Biedermann ist Präsident der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg (BZG). Kontakt: jj.biedermann@adon.li